



VIelfalt GESTALTEN – INTEGRATION IM ALLTAG VERANKERN

LEITBILD, ANGEBOTSÜBERSICHT
UND MASSNAHMENPLAN

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stadt Winterthur
Departement Kulturelles und Dienste
Integrationsförderung Winterthur
Wildbachstrasse 32, 8402 Winterthur
Telefon 052 267 36 90
www.integrationsförderung.winterthur.ch

Redaktion

Nadja Witzemann (Integrationsförderung)
Dr. phil. Frauke Sassnick Spohn, Winterthur
Claudia Jenni (Stadtentwicklung)

Grafische Gestaltung

Husmann & Partner, Winterthur
www.husmann.ch

Fotos

Andreas Wolfensberger, Winterthur
Stefan Schaufelberger, Winterthur
Charly Fülcher, Unterstammheim

Druckvorstufe

Walker dtp, Winterthur

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

Auflage

500 Exemplare

Bezugsquelle

Die Broschüre «Grossstadt Winterthur.
Vielfalt gestalten – Integration im Alltag
verankern» kann unter
www.integrationsförderung.winterthur.ch
bestellt werden.

LEITBILD ALS WEGWEISER

INTEGRATIONSPOLITIK DER STADT WINTERTHUR

Die Stadt Winterthur verfolgt mit ihrer Integrationspolitik das Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Als Grundlage dienen die Werte von Bundes- und Kantonsverfassung, insbesondere Rechtsgleichheit, Chancengleichheit, Schutz vor Willkür, Recht auf persönliche Freiheit und Glaubensfreiheit.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt bedingt die Bereitschaft aller zur Teilnahme am Zusammenleben, zur Bildung und Weiterbildung, zum Erwerb von Sprach- und Ortskenntnissen sowie zur Erwerbsarbeit.

Der Stadtrat von Winterthur hat am 20. Juni 2012 Leitbild und Massnahmenplan verabschiedet. Mit deren Umsetzung will die Stadt Vielfalt gestalten und Integration im Alltag verankern. Leitbild und Massnahmenplan dienen der Stadt Winterthur als Wegweiser für ihre Integrationspolitik.

VIelfALT GESTALTEN	4
Leitbild Integrationspolitik der Stadt Winterthur	
Warum ein neues Leitbild?	4
An Bestehendes anknüpfen	5
Integration – den Begriff klären	5
An wen richtet sich das Leitbild?	7
7 Leitlinien für die Integrationspolitik der Stadt Winterthur	8
INTEGRATION IM ALLTAG VERANKERN	10
Angebotsübersicht und Massnahmenplan zum Leitbild Integrationspolitik der Stadt Winterthur	
Bestehendes zukunftsfähig machen	10
Massnahmen an vielfältigen Lebenswelten ausrichten	10
Die Stadtverwaltung geht mit gutem Beispiel voran	11
Handlungsfeld 1 – Sprache	13
Handlungsfeld 2 – Bildung und Betreuung	15
Handlungsfeld 3 – Berufseinstieg und Erwerbsarbeit	17
Handlungsfeld 4 – Wohnen	18
Handlungsfeld 5 – Gesundheit	19
Handlungsfeld 6 – Freizeit, Sport und Kultur	20
Handlungsfeld 7 – Zusammenleben in Winterthur	21
Zehn Prioritäten für die Umsetzung	22
Organisation der Umsetzung	23
Berichterstattung	23
Finanzen	23
Anknüpfungspunkte	24
Wer hat am Leitbild und Massnahmenplan mitgearbeitet?	24

**LIEBE WINTERTHURERINNEN
UND WINTERTHURER
LIEBE MITARBEITENDE DER
STADTVERWALTUNG**

Winterthur ist eine Stadt mit Raum für eine Vielfalt von Menschen und Gruppen, die unterschiedliche Lebensentwürfe verwirklichen können und



sich hier zuhause fühlen. Wie gehen wir mit dieser Vielfalt um und wie können wir den sozialen Zusammenhalt stärken? Vielfalt gestalten und Integration im Alltag verankern – das heisst: den sozialen und gebauten Lebensraum so gestalten, dass er dem

Zusammenleben einer vielfältigen Bevölkerung förderlich ist. Winterthur wächst. Wir heissen alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem In- und Ausland in unserer Stadt herzlich willkommen. Unsere Willkommenskultur drückt sich aus in Respekt, Akzeptanz und Offenheit. Das erleichtert die Integration wesentlich. Integration betrifft nicht nur die zugewanderte Bevölkerung, sondern auch die einheimische. Integriert sein heisst: dazugehören, akzeptiert und gleichwertig sein, nicht ausgeschlossen werden. Das Leitbild im ersten Teil der vorliegenden Broschüre umfasst die integrationspolitischen Grundsätze der Stadt Winterthur – die sieben Leitlinien. Das Leitbild ist richtungsweisend für die Arbeit von Stadtrat und Stadtverwaltung. Ei-

ne nachhaltige Stadtentwicklung und Integrationsförderung ist die gemeinsame Aufgabe aller Dienstabteilungen. Im zweiten Teil der Broschüre finden sich eine Übersicht der bereits bestehenden Integrationsangebote der Stadt Winterthur sowie der Massnahmenplan zur Umsetzung des Leitbilds. Sowohl die bewährten wie auch die neu vorgesehenen Massnahmen zur Integrationsförderung kommen nicht nur der ausländischen Bevölkerung, sondern auch anderen Einwohnerinnen und Einwohnern von Winterthur zugute. Das Leitbild mit den sieben Leitlinien ist für einen längeren Zeithorizont ausgelegt. Es behält seine Gültigkeit, bis der Stadtrat aufgrund veränderter Rahmenbedingungen ein neues Leitbild verabschiedet. Der Massnahmenplan wird vom Stadtrat alle vier Jahre auf seine Gültigkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gleichzeitig nimmt der Stadtrat eine Prioritätensetzung vor, die den politischen Erfordernissen wie auch den Ressourcen Rechnung trägt. Mit der Erarbeitung des neuen Leitbilds zur Integrationspolitik hat der Stadtrat eine interdepartementale Arbeitsgruppe unter der Leitung der Integrationsdelegierten der Stadt Winterthur beauftragt. In drei Workshops waren die städtischen und privaten Akteurinnen und Akteure der Integrationsförderung, die Vertretungen der Quartier- und Migrationsbevölkerung sowie die Fraktionen der politischen Parteien des Grossen Gemeinderats zur Mitwirkung eingeladen und konnten sich aktiv in den Prozess zur Entwicklung des neuen Leitbilds und des Massnahmenplans einbringen. Das neue Leitbild und der dazu gehörende Massnahmenplan sollen als praktische Instrumente für die Integrationsförderung in der Stadt Winterthur dienen.

*Ernst Wohlwend, Stadtpräsident
Stefan Fritschi, Vorsteher Departement Schule und Sport
Nicolas Galladé, Vorsteher Departement Soziales*

VIELFALT GESTALTEN LEITBILD INTEGRATIONS- POLITIK DER STADT WINTERTHUR

WARUM EIN NEUES LEITBILD?

Das Winterthurer Integrationsleitbild ist bereits über zehn Jahre alt. Vieles hat sich in dieser Zeit geändert, sowohl im sozialen wie im wirtschaftlichen Bereich. Die Gesellschaft ist vielfältiger und internationaler geworden. Wichtige neue Gesetze sind in Kraft getreten: Das Abkommen mit der EU über die Personenfreizügigkeit (Bilaterale I von 2002 und Bilaterale II von 2006) hat die Schweiz verändert. Es ist leichter geworden, aus der EU in die Schweiz zu ziehen und umgekehrt aus der Schweiz in die EU auszuwandern. Seit 1. Januar 2008 ist das revidierte Ausländergesetz (Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer AuG) in Kraft. Integration ist im Gesetz festgeschrieben: Die Anstrengungen für die Integration werden verstärkt und auch die Ausländerinnen und Ausländer sollen ihren Teil beitragen.

Heute steht die Integrationspolitik vor neuen Herausforderungen:

- Die Stadt Winterthur ist in den letzten zehn Jahren stark gewachsen.
- Die Gestaltung der Vielfalt im grossstädtischen Zusammenleben ist eine Herausforderung für Politik und Öffentlichkeit.



■ Wir erleben eine neue Art der Zuwanderung. Neben Personen mit geringer Bildung kommen immer mehr gut bis sehr gut ausgebildete Ausländerinnen und Ausländer nach Winterthur.

■ Mehrsprachigkeit wird zum Normalfall. Jede dritte Ehe in der Schweiz – im Kanton Zürich sogar jede zweite Ehe – ist binational. So wachsen immer mehr Kinder mehrsprachig auf. Zugleich sind auch die Familienformen vielfältiger geworden.

■ Die Schere zwischen den gut integrierten und den kaum integrierten Personen öffnet sich weiter. Der Stadtrat hat sich in seinen Legislaturschwerpunkten 2010 bis 2014 zu einer nachhaltigen

Stadtentwicklung mit einer hohen Lebensqualität für alle verpflichtet. Dabei ist ihm die soziale und berufliche Integration aller Einwohnerinnen und Einwohner Winterthurs sehr wichtig.

AN BESTEHENDES ANKNÜPFEN

Als eine der ersten Schweizer Städte hat Winterthur eine Fachstelle für die Integration von Ausländerinnen und Ausländern eingerichtet. Seit 1974 gibt die Fachstelle Impulse zur Selbsthilfe und Selbstständigkeit, damit Zugewanderte ausländischer Herkunft ihre Rechte und Pflichten wahrnehmen können. Als Teil der Stadtentwick-

lung berät sie verwaltungsintern, Institutionen und Fachpersonen. In Ergänzung zum Bildungs- und Sozialwesen stellt die Stadt Angebote zur spezifischen Integrationsförderung bereit. Zielgruppe sind Personen und Familien schweizerischer oder ausländischer Nationalität, die aufgrund ihrer Fremdsprachigkeit oder sozialen Herkunft Integrationshürden zu überwinden haben. Die Weiterentwicklung der städtischen Integrationspolitik kann damit an Bestehendes anknüpfen.

Die Stadt Winterthur engagiert sich im Rahmen der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK (Bund, Kantone sowie Städte und Gemeinden) sowie als Mitglied der Städteinitiative Sozialpolitik auf nationaler Ebene für eine zukunftsfähige und nachhaltige Integrationspolitik. Integrationsziel ist gemäss Empfehlungen der TAK vom 29. Juni 2009 die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts auf der Grundlage der Werte der Bundesverfassung nach den vier Prinzipien Chancengerechtigkeit verwirklichen, Potenziale nutzen, Vielfalt berücksichtigen und Eigenverantwortung einfordern.

In diesem Sinne hat der Bund 2010 die Eckwerte der zukünftigen Integrationspolitik festgelegt. Diese wird ab 2014 eingeführt. Der Bund finanziert Massnahmen in drei Bereichen: Information und Beratung; Bildung und Arbeit; Verständigung und soziale Integration.

Mit dem neuen Leitbild zur Integrationspolitik orientiert sich die Stadt Winterthur an den Zielvorgaben des Bundes. Somit ist gewährleistet, dass die städtische Integrationspolitik vereinbar ist mit der Integrationspolitik des Bundes und des Kantons Zürich.

INTEGRATION – DEN BEGRIFF KLÄREN

Integration ist ein Schlüsselbegriff der Politik. Je nach Interessenlage und Zielgruppe ist etwas an-





deres gemeint: Integration für Ausländerinnen und Ausländer, Integration für Menschen mit Behinderungen, berufliche Integration für Erwerbslose mit guten Arbeitsmarktchancen, soziale Integration. In der Sozialhilfe meint soziale und berufliche Integration vor allem die Möglichkeit für alle, einer Beschäftigung nachzugehen – mit Erwerbsarbeit oder gemeinnütziger Arbeit. Für die Stadt Winterthur steht der Begriff Integration für die Vision einer sozialen Stadt, in der Einwohnerinnen und Einwohner sich gesellschaftlich, beruflich und kulturell beteiligen. Eine Stadt mit Raum für eine Vielfalt von Menschen und Gruppen, die unterschiedliche Lebensentwürfe verwirklichen können. Eine Stadt, die auch den Schwächeren Chancen bietet. Integriert sein

heisst: dazugehören, akzeptiert und gleichwertig sein, nicht ausgeschlossen werden. Integration ist ein gegenseitiger Prozess. Er bedingt, dass sich die einzelnen Einwohnerinnen und Einwohner um Integration bemühen und, wenn sie fremdsprachiger Herkunft sind, die deutsche Sprache erlernen. Gleichzeitig sind integrationsfreundliche Rahmenbedingungen und Offenheit erforderlich. Integration gründet auf gleichen Rechten und Pflichten für alle wie auf der Respektierung der rechtsstaatlichen Ordnung und der Werte der Bundesverfassung. Vielfalt gestalten und Integration fördern – das heisst: den sozialen und gebauten Lebensraum so gestalten, dass er dem Zusammenleben einer vielfältigen Bevölkerung förderlich ist. Die Stadt



Winterthur nimmt nachhaltige Stadtentwicklung und Integrationsförderung als gemeinsame Aufgabe aller Dienstabteilungen wahr.

AN WEN RICHTET SICH DAS LEITBILD?

Dieses Leitbild umfasst die integrationspolitischen Grundsätze der Stadt Winterthur. Es ist richtungsweisend für die Arbeit von Stadtrat und Stadtverwaltung. Das Leitbild richtet sich in unterschiedlicher Verbindlichkeit an folgende Adressaten:

■ Für die öffentliche Verwaltung, die Schule und das Sozialwesen ist das Leitbild verbindlich mit einem konkreten Umsetzungsauftrag: Die Stadt erbringt ihre Dienstleistungen so, dass sie integrationsfördernd wirken.

■ Für subventionierte Dritte (Private, gemeinnützige Organisationen und Vereine) ist das Leitbild verbindlich.

■ Für nicht subventionierte Dritte hat das Leitbild Empfehlungscharakter.

■ Die Öffentlichkeit wird mit dem Leitbild über die Grundhaltung der Stadt informiert, sensibilisiert und eingeladen, einen aktiven Beitrag für ein gutes Zusammenleben in Winterthur zu leisten.

7 LEITLINIEN FÜR DIE INTEGRATIONSPOLITIK DER STADT WINTERTHUR

1. Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Stärke anerkennen

■ Die Grossstadt Winterthur lebt von der Vielfalt aller Einwohnerinnen und Einwohner.

■ In Winterthur leben Menschen verschiedener Herkunft zusammen. Sie bringen diverse Fähigkeiten mit und verfolgen vielfältige Interessen. Alle leisten einen Beitrag für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen im Mittelpunkt der Integrationspolitik – unabhängig von ihrer Herkunft und Nationalität, aber unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage.

2. Winterthur für alle: Chancen eröffnen, Integrationshürden abbauen

■ Integration ist ein wechselseitiger Prozess: Die Stadt Winterthur sorgt für integrationsfreundliche Rahmenbedingungen. Das Zusammenleben in der Stadt gelingt gut, wenn alle Einwohnerinnen und Einwohner nach ihren Kräften zur sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Integration beitragen.

■ Integrationspolitik ist mehr als Ausländerpolitik. Die Stadt Winterthur verbessert mit ihrer Integrationspolitik die Chancengerechtigkeit. Die Integration von Menschen, die aufgrund ihrer sozialen oder ausländischen Herkunft benachteiligt sind, wird gefördert. Angebote werden bedarfsgerecht ausgestaltet und sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

3. Gleiche Rechte und Pflichten für alle: den Grundsatz respektieren

■ Integration beruht auf Rechten und Pflichten. Grundlagen sind die rechtsstaatliche Ordnung, die verfassungsmässigen Grundwerte sowie die demokratischen Prinzipien.

■ «Fördern und fordern» ist seit den 1990er Jahren eine politische Formel. Über den Grundsatz besteht Einigkeit. Inhalte und Umsetzung werden indessen verschieden definiert und gehandhabt. In der Stadt Winterthur richtet sich «fördern und fordern» an die gesamte Bevölkerung, nicht nur an Personen, die aufgrund ihrer sozialen oder ausländischen Herkunft Integrationshürden zu überwinden haben. Mitwirkung bei der Integration wird von allen eingefordert. Rechte und Pflichten sind für alle gleich verbindlich.

4. Integrationsförderung als Querschnittsaufgabe angehen

■ Integration findet in allen gesellschaftlichen Bereichen statt. Sie liegt in der Verantwortung der Einzelnen sowie der zuständigen städtischen Stellen und Behörden (politische Behörden, Schul- und Sozialbehörden). Diese stehen für die gesamte Bevölkerung bereit und sind für alle zugänglich. Ergänzend stellt die Stadt Winterthur ein bedarfsgerechtes Angebot der spezifischen Integrationsförderung zur Verfügung.

■ In der Stadt Winterthur ist Integrationsförderung für diverse Verwaltungsstellen Teil ihres Auftrags. Neben der Verwaltung, der Schule und dem Sozialwesen engagieren sich private Akteurinnen und Akteure auf vielfältige Weise für die Integration. Die städtische Fachstelle Integrationsförderung ist im Sinne dieses Leitbilds verantwortlich für die Umsetzung und Koordination der Integrationspolitik des Stadtrats.

5. Mit Information für Integration sorgen

■ Die Stadt nimmt den Informationsauftrag gemäss Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer wahr. Sie informiert die Einwohnerinnen und Einwohner über die Lebens- und Arbeitsbedingungen, städtische Dienstleistungen und private Angebote sowie über Rechte und Pflichten für das Zusammenleben in Winterthur. Mit der Kommunikation über die



Vielfalt von Lebenslagen und deren Hintergründe fördert die Stadt den Dialog und das gegenseitige Verständnis.

■ Die Informationen sind aktuell und erreichen verschiedene Zielgruppen. Die Information erfolgt kontinuierlich und in sachlicher, verständlicher Sprache und Form. Dazu werden spezifische Informationskanäle genutzt.

6. Probleme im städtischen Zusammenleben aktiv angehen

■ Die Stadt sorgt dafür, dass Probleme im öffentlichen Raum sowie Konflikte im Zusammenleben aktiv angegangen werden. Die Gründe dafür werden untersucht, die Vermeidung von Problemen wird angestrebt. Die Lösung erfolgt unter Einbezug aller Beteiligten durch Klärung, Streitbeilegung oder auf dem Rechtsweg.

■ Werden z.B. Probleme im öffentlichen Raum, Konflikte und Gewalt im städtischen Zusammenleben als «Ausländerproblem» bezeichnet, gilt es, genau hinzuschauen und die Ursachen zu ergründen.

7. Gegen Diskriminierung vorgehen

■ Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, Sprache, sexueller Orientierung, religiöser, weltanschaulicher oder politischer Überzeugung wird von der Stadt Winterthur nicht toleriert.

Ein besonderes Augenmerk richtet die Stadt auf Diskriminierung durch Integrationshemmnisse, welche die Chancengerechtigkeit beeinträchtigen.

■ Die Stadt Winterthur fördert in Verwaltung, Schule und Sozialwesen den professionellen Umgang mit der Vielfalt (Diversity Management). Gegen Diskriminierung, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit geht die Stadt Winterthur mit gezielten Massnahmen vor.



INTEGRATION IM ALLTAG VERANKERN ANGEBOTSÜBERSICHT UND MASSNAHMENPLAN ZUM LEITBILD INTEGRATIONSPOLITIK DER STADT WINTERTHUR

■ ■ BESTEHENDES ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN

Zur Umsetzung des Leitbilds Integrationspolitik muss die Stadt Winterthur nicht bei null anfangen. Die Stadt tut schon viel für die Integrationsförderung. Es gilt, bestehende Massnahmen und Angebote, wo nötig, noch besser bekannt zu machen und untereinander zu vernetzen. Weiter ist sicherzustellen, dass gewandelten Rahmenbedingungen angemessen Rechnung getragen wird.

Im Massnahmenplan sind deshalb nur wenige neue Massnahmen umschrieben. In erster Linie geht es darum, Bestehendes zu überprüfen, zu aktualisieren und zu optimieren sowie bei Bedarf zu ergänzen. Die Wirkung der Integrationsförderung insgesamt wird verbessert, indem die Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung sowie mit Dritten an gemeinsamen Leitlinien ausgerichtet wird.

■ ■ MASSNAHMEN AN VIELFÄLTIGEN LEBENSWELTEN AUSRICHTEN

Integration findet im Alltag statt. Die Umsetzung der städtischen Integrationspolitik erfolgt

im Wissen um die vielfältigen Lebenswelten der Einwohnerinnen und Einwohner. Die Massnahmen zur Umsetzung werden folgenden Handlungsfeldern zugeordnet:

1. Sprache
2. Bildung und Betreuung
3. Berufseinstieg und Erwerbsarbeit
4. Wohnen
5. Gesundheit
6. Freizeit, Sport und Kultur
7. Zusammenleben in Winterthur

Bei der Umsetzung von Leitbild und Massnahmenplan Integrationspolitik spielt die Stadtverwaltung eine Schlüsselrolle. Sie erhält einen doppelten Auftrag: Nach innen haben die Führungspersonen dafür zu sorgen, dass die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung das Leitbild Integrationspolitik in interdepartementaler Zusammenarbeit umsetzen. Nach aussen hat die Stadtverwaltung ihre Dienstleistungen und Angebote für die Bevölkerung möglichst integrationsfördernd zu erbringen. Durch die vorausschauende, aktive Integrationsförderung sollen mögliche Folgen von Desintegration und die damit verbundenen Kosten verhindert werden.

Im Massnahmenplan ist pro Handlungsfeld ein Umsetzungsziel formuliert. Bereits laufende Massnahmen und bestehende Angebote der Stadt Winterthur sind aufgeführt. Dabei handelt es sich um städtische Angebote oder um Angebote mit Leistungsauftrag der Stadt Winterthur. Neue Massnahmen beziehen sich auf jene Bereiche, in denen die Stadt Winterthur in eigener Zuständigkeit tätig werden kann. Wo die Stadt nicht befugt ist, selber zu handeln, setzt sie sich im Rahmen kantonalen oder nationaler Gremien für eine zukunftsfähige Integrationspolitik ein.



■ ■ DIE STADTVERWALTUNG GEHT MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Ziele für die Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung richtet ihr Handeln am Leitbild zur Integrationspolitik aus. Die Behörden und die Stadtverwaltung spielen eine Schlüsselrolle für das Zusammenleben in der Stadt Winterthur. Die Stadtverwaltung nimmt vielfältige Aufgaben wahr, welche die Integration der Einwohnerinnen und Einwohner fördern. Deshalb gehen die städtischen Stellen bei der Umsetzung des Leitbilds mit gutem Beispiel voran. Integrationsförderung wird verstärkt als gemeinsame Aufgabe angegangen. Es gilt, die Zugänglichkeit zu den städtischen Dienstleistungen für alle Bevölkerungsgruppen sicherzustellen.

Dazu braucht es vermehrt departements- und themenübergreifende Zusammenarbeit. Mit den Leitlinien als Wegweiser nimmt sich die Stadt Winterthur selbst in die Pflicht.

Bestehende Angebote der Stadtverwaltung Winterthur

Vielfältiges Angebot der Integrationsförderung in Winterthur

Die Stadt Winterthur tut bereits viel für die Integrationsförderung, z.B. in der Schule und im Sozialwesen. Ergänzend engagiert sie sich mit Angeboten der spezifischen Integrationsförderung für Ausländerinnen und Ausländer. Dazu wurde im Jahr 2000 vom Stadtrat das erste Leitbild zur Integration in der Stadt Winterthur verabschiedet.



Seither werden laufend vielfältige Angebote zur Integrationsförderung entwickelt und bereitgestellt. Diese sind im Einzelnen weiter unten bei den Handlungsfeldern aufgeführt. Anliegen des Ausländer/innen-Beirats oder des Interkulturellen Forums Winterthur werden aufgenommen und, wo möglich, umgesetzt.

Information und Beratung

Soziale Dienste: Soziale Beratung zur Förderung der wirtschaftlichen und persönlichen Selbstständigkeit; Vermittlung von Rechtsberatung, Budget- und Schuldenberatung, Einwohnerkontrolle: mehrsprachige Erstinformation für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger. Integrationsförderung Winterthur als Drehscheibe für Fragen der Integration von Ausländerinnen und Ausländern: mehrsprachige Beratung für Privatpersonen sowie Fachpersonen und Institutionen; fachliche Beratung städtischer Stellen und Projekte; Vermittlung von interkulturellen Übersetzungspersonen; Beratung für Projektträgerschaften; Projektförderung (städtischer Integrationskredit sowie Bundesgelder).

Neue Massnahmen der Stadtverwaltung Winterthur

Nachhaltige Umsetzung des Leitbilds Integrationspolitik

- Führungspersonen und Mitarbeitende über Leitbild und Umsetzungsauftrag informieren (Chefsache). Mit Fortbildung weitere Kenntnisse im integrationsfördernden Umgang mit Vielfalt vermitteln. Für aktive und nachhaltige Umsetzung des Leitbilds gemäss dem zugrunde liegenden Integrationsverständnis sorgen und Offenheit für die Vielfalt pflegen.
- In allen Departementen für das Thema Integration zuständige Personen benennen.

■ Als Arbeitgeberin dafür sorgen, dass die Vielfalt der Bevölkerung auch in der Stadtverwaltung abgebildet ist. Gezielt mehrsprachige Personen als Brücke zur fremdsprachigen Bevölkerung sowie Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt einstellen. Deutschkenntnisse von fremdsprachigen Mitarbeitenden fördern.

■ Sicherstellen, dass der Zugang zu Angeboten der Integrationsförderung einfach ist und dass diese auch für einkommensschwache bzw. fremdsprachige Personen und Familien finanzierbar sind.

Kommunikation als ständige Aufgabe

■ Kommunikation zu Themen der Integrationsförderung als ständige Aufgabe wahrnehmen. Für jede bestehende und neue Massnahme die Kommunikation festlegen.

■ Aktuell informieren und die vielfältigen Zielgruppen erreichen. Kontinuierlich sowie in sachlicher, verständlicher Sprache und Form kommunizieren.

■ Bestehende Informations- und Kommunikationswege konsequent nutzen und periodisch auf ihre Tauglichkeit überprüfen. Bei Bedarf neue Kanäle erschliessen in enger Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen der diversen Zielgruppen.

■■ **HANDLUNGSFELD 1 – SPRACHE**

Ziele für das Handlungsfeld Sprache

Fremdsprachige Personen können sich mit anderen Einwohnerinnen und Einwohnern verständigen. Bei Bedarf kennen und nutzen sie das vielfältige Angebot an Deutschkursen und erlernen die Sprache. Fremdsprachige Kinder können beim Kindertageeintritt Deutsch verstehen und sprechen.

Weil das Erlernen der deutschen Sprache in der Regel mehrere Jahre dauert, stellt die Stadt Winterthur bei Bedarf interkulturelle Übersetzungs- und Vermittlungsdienstleistungen zur Verfügung für wichtige Gespräche mit Behörden und öffentlichen Diensten, namentlich im Bildungs- und Sozialbereich. Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln beinhaltet neben der sprachlichen Übersetzung auch die wechselseitige Erklärung von Begriffen und kulturellen Kontexten.

Bestehende Angebote der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur gibt es ein vielfältiges Angebot zur Integrationsförderung im Handlungsfeld Sprache:

Deutschkurse

Deutschkursberatung; Deutschkurse mit Kinderbetreuung; Einstiegskurse für Schulungewohnte; Alphabetisierung auf Deutsch für Fremdsprachige; Sprachzentrum «Deutsch lernen» in der Stadtbibliothek Winterthur; «Leben in Winterthur»: Kurs für fremdsprachige Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zur Einführung in die deutsche Sprache und zur Information über das Leben in der Schweiz und in Winterthur; Konversationskurse.

Förderung von Erstsprache und Mehrsprachigkeit

Integrationsbibliothek Winterthur mit Leseanimation, Bücher und Medien in elf Fremdspra-

chen in der Stadtbibliothek und den Quartierbibliotheken, interkultureller Gesprächstreff. «Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy»: Sprach- und Leseförderung in der Erstsprache für einen leichteren Erwerb der Zweitsprache Deutsch. Spielgruppen mit Zweierleitung. Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in Kindergarten und Schule.

Information und Vermittlung

Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln in der Schule und im Sozialbereich.

Neue Massnahmen der Stadt Winterthur Deutschkurse

- Angebot für fremdsprachige Erwachsene bedarfsgerecht ausgestalten und die Finanzierungshilfen für Deutschkurse für Personen mit geringem Einkommen ausbauen.
- Bedarf an Deutschkursen für schulungsgewohnte Personen decken und niederschweligen Zugang sicherstellen, z. B. Mütter- und Väterberatung mit Deutschkurs verknüpfen.
- Unternehmen für Deutschkurse am Arbeitsplatz, finanziert vom Arbeitgeber, sensibilisieren.

Förderung von Erstsprache und Mehrsprachigkeit

- Frühförderung zur Sprachförderung nutzen und ausbauen. Deutschkenntnisse von Kindern im Vorschulalter gezielt fördern. Die Erstsprache bei Kindern festigen, fremde Erstsprachen wertschätzen sowie Mehrsprachigkeit unterstützen.
- Weiterbildungen für pädagogisches Personal von Kitas (Kindertagesstätten), Spielgruppen, Kindergärten etc. in Deutsch- und Sprachförderung anbieten.
- Zielgruppenspezifische Erwachsenenbildung zum Thema Sprachförderung ausbauen.
- Lehrkräfte für Heimatliche Sprache und Kultur (HSK) unterstützen und vernetzen.





Information und Vermittlung

- Fremdsprachigen Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern klar die Erwartung kommunizieren, dass sie Deutsch lernen und ihre Kinder nicht nur in der Erstsprache, sondern auch in Deutsch fördern sollen.
- Rechte und Pflichten vermehrt mit interkultureller Übersetzung vermitteln.
- Öffentlichkeit breit und gezielt über Stellenwert von Deutsch- und Sprachförderung im Vorschulalter informieren.

■ HANDLUNGSFELD 2 – BILDUNG UND BETREUUNG

Ziele für das Handlungsfeld Bildung und Betreuung

Kleine Kinder starten gut in den Kindergarten und können ihr Potenzial entfalten. Schulkinder und Jugendliche können die Übergänge in Mittel- und Oberstufe ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend bewältigen. Eltern und Erziehungsberechtigte kennen das Bildungssystem, kommen ihrer Mitwirkungspflicht nach und nutzen bei Bedarf für ihre Kinder die Fördermassnahmen und für sich selbst die Angebote der Erwachsenenbildung und Elternmitwirkung.

Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen oder speziellen Bedürfnissen werden ergänzende Fördermassnahmen angeboten. Ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung im Vorschul- und Schulalter steht zur Verfügung und wird genutzt. Das Angebot der Frühförderung leistet für Kinder aus sozial benachteiligten oder fremdsprachigen Familien einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Das Angebot ist bekannt und wird genutzt.

Bestehende Angebote der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur gibt es ein vielfältiges Angebot zur Integrationsförderung im Handlungsfeld Bildung und Betreuung:

Frühförderung

Frühförderung Winterthur: Unterstützung von Familien mit Kindern im Vorschulalter mit besonderen Bedürfnissen zur frühen Förderung; Vernetzung und Weiterbildung des Personals der Angebote für Familien mit Kindern im Vorschulalter.

Integrationsförderung in der Schule

Winterthurer Schulen: Förderung von Kindern im Schulalter mit besonderen Begabungen oder speziellen Bedürfnissen wie integrative Förderung, Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Therapien, Begabungs- und Begabtenförderung, Sonderschulung, Aufgabenstunden, Talentförderung, Tagesschulen, Tagesbetreuung.

Erwachsenenbildung

Kurs- und Weiterbildungsangebot, teilweise mit Kinderbetreuung. Einsatz von interkulturellen Übersetzungspersonen. «schulstart+»: Einführungskurse für fremdsprachige Eltern in das schweizerische Schulsystem. «FemmesTISCHE» für Migrantinnen: Geleitete Diskussionsrunden für fremdsprachige Frauen.

Familien- und schulergänzende Betreuung

Schulergänzende Betreuung und Tagesschulen der Stadt Winterthur; familienergänzende Betreuung durch Kindertagesstätten und Tagesfamilien. Programm mitten unter uns: fremdsprachige Kinder oder Jugendliche besuchen wöchentlich eine Deutsch sprechende Gastperson oder -familie.

Neue Massnahmen der Stadt Winterthur

Frühförderung

- Leitbild und Konzept Frühförderung in der Stadt Winterthur nach der Pilotphase zu einer dauerhaften städtischen Aufgabe machen.

Schule

- Vorbereitung für das Gymnasium den Empfehlungen der Bildungsdirektion entsprechend flächendeckend für alle interessierten Schülerinnen und Schüler anbieten.





Erwachsenenbildung

- Grundkompetenzen Erwachsener fördern und erhalten. Zugang zu neuen Technologien (Internet) ermöglichen und vermitteln.
- Weiterbildung für Menschen mit tiefen Einkommen ermöglichen.
- Angebote zur Stärkung von Eltern ausbauen.
- Bestehendes Angebot an Erwachsenenbildung ergänzen mit Angeboten zielgruppenorientierter niederschwelliger Elternbildung.
- Finanzierungshilfen für Erwachsenenbildung und für Frühförderangebote nutzen und, wo nötig, einrichten.
- Erwachsenenbildungsangebote der Stadt, des Kantons und von Dritten untereinander vernetzen.

Familien- und schulergänzende Betreuung

- Niederschweligen Zugang zu familienergänzender Kinderbetreuung sicherstellen (genügend günstige, subventionierte Plätze).
- Spielgruppen mit Zweierleitung und interkulturelle Eltern-Kind Treffs ausbauen.
- Öffentlichkeit breit und gezielt über integrative Wirkung von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung informieren.

■ HANDLUNGSFELD 3 – BERUFSEINSTIEG UND ERWERBSARBEIT

Ziele für das Handlungsfeld Berufseinstieg und Erwerbsarbeit

Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund ihrer Herkunft und Bildung einen erschwerten Zugang zu Berufsbildung und Arbeitsmarkt haben, werden im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe begleitet und unterstützt. Die Angebote zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung sind wirtschaftsnah gestaltet und zielen auf den Abschluss einer Berufsbildung sowie eine rasche und dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt. Wo dies nicht möglich ist, werden Arbeitsplätze im ergänzenden Arbeitsmarkt zur Verfügung gestellt. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure arbeiten zusammen, um persönliche und fachliche Kompetenzen zu stärken. Die Angebote zur Berufsfindung und Arbeitsintegration sind bekannt und werden genutzt. Die Stadt Winterthur fördert als Arbeitgeberin die berufliche Integration von benachteiligten Jugendlichen und Erwachsenen.

Bestehende Angebote der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur gibt es ein vielfältiges Angebot zur Integrationsförderung im Handlungsfeld Berufseinstieg und Erwerbsarbeit:

Unterstützung bei Berufswahl, Lehrstellensuche und (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt

biz Winterthur (kantonales Angebot): Berufsinformationszentrum für Berufsberatung für Jugendliche und Erwachsene; Stipendienberatung; Laufbahnberatung für Erwachsene und Erwerbslose; Berufsinformationsveranstaltungen; mehrsprachige Berufswahlinformation für Migrationsfamilien; Unterstützung von Jugendlichen bei der Suche von Lehrstelle oder Attestausbildung; Schulhaus-Sprechstunden, Unterstützung von Lehrpersonen.

Brückenangebote und Integrationsprogramme

Arbeitsintegration Winterthur: Brücken- und Integrationsprogramme zur Unterstützung von stellensuchenden Jugendlichen und Erwachsenen bei der beruflichen (Wieder-)Eingliederung; jump/jumpina Winterthur: Niederschwelliges Coachingprogramm zur Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen im Übergang von der Schule ins Berufs- und Erwachsenenleben; Vermittlung von Arbeitseinsätzen für Langzeiterwerbslose; Fachstelle Junge Erwachsene Winter-

thur: sozialpädagogische Begleitung für sozialhilfebeziehende junge Erwachsene. Berufsvorbereitungsjahre der Berufswahlschule (BWS), der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule (HFS) und der Werkjahrschule (WJS); Berufsvorbereitungsjahr «Sprache und Kultur» (Basis und Aufbau) für Fremdsprachige bis 21 Jahre.

Anreize für die Schaffung von Lehrstellen und Arbeitsplätzen

Unternehmen, die erwerbslosen Jugendlichen und Erwachsenen Lehrstellen und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, können von der Stadt mit finanziellen Mitteln (Teillohn) und fachlicher Beratung unterstützt werden.

Neue Massnahmen der Stadt Winterthur

Unterstützung bei der Berufswahl, der Lehrstellensuche und beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt

- Erwachsenenbildung und Elterninformation verstärken; Eltern vermehrt und gezielt über die integrative Wirkung einer abgeschlossenen Berufsbildung informieren.
- Durch Ausbau der Information zu Diplomanerkennungsverfahren sowie gezielter Nachholbildung Potenziale besser nutzen.
- Ausbau «Case Management Berufsbildung» beim Kanton einfordern.

Anreize für die Schaffung von Lehrstellen und Arbeitsplätzen

- Stadtverwaltung: Lehrstellen und Arbeitsplätze für erwerbslose Jugendliche und Erwachsene ausbauen.
- Den Einstieg oder Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt mit persönlicher Begleitung von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden unterstützen.



■ ■ HANDLUNGSFELD 4 – WOHNEN

Ziele für das Handlungsfeld Wohnen

In Winterthur finden Menschen in besonderen Lebenssituationen – Studierende, ältere Menschen, junge Familien, Menschen in Notlagen – eine Wohnung nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten. Die Stadt stellt für Personengruppen, deren Bedürfnisse auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt zu wenig berücksichtigt werden, ein ausreichendes Angebot an Wohnraum sicher. Die Stadt bietet Unterstützung an bei der Lösung von Konflikten im Bereich Wohnen und vermittelt Methoden zur Konfliktprevention. Bei der Sanierung von günstigen Altwohnungen sorgt die Stadt Winterthur für Begleitmassnahmen und die Vermeidung sozialer Härtefälle.

Bestehende Angebote der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur gibt es ein vielfältiges Angebot zur Integrationsförderung im Handlungsfeld Wohnen:

Vielfältiges Wohnraumangebot und günstiger Wohnraum

Wohnungspolitik Winterthur: Umsetzung der Strategie und Unterstützung der Bereitstellung von günstigem Wohnraum. Älter werden in Winterthur: mehrsprachige Informationsveranstaltungen; «Dachlade Winterthur»: Vermittlung von günstigen Wohnungen an Jugendliche und junge Erwachsene; befristete Wohnbegleitung für Jugendliche mit wenig oder fehlender Wohnkompetenz; teilbetreutes Wohnen für Jugendliche ohne geregelte Tagesstruktur.

Unterstützung bei der Wohnungssuche und beim Erhalt von Mietverhältnissen

Begleitetes Wohnen Winterthur: bedarfsgerechte Unterstützung von Personen, die ihren Wohnalltag nicht selbstständig bewältigen können;

Wohnhilfe Winterthur: Unterstützung für Familien und Einzelpersonen, die von Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind; zeitlich befristete Vermietung von Wohnungen; Unterstützung und Beratung bei der Wohnungssuche; Beratung bei mietrechtlichen Fragen sowie Vermittlung zwischen Mietern und Vermietern, um gefährdete Mietverhältnisse zu erhalten.

Neue Massnahmen der Stadt Winterthur

Vielfältiges Wohnraumangebot und günstiger Wohnraum

- Schaffung von bezahlbarem Wohn- und Gewerberaum fördern.
- Bei der Erneuerung und dem Bau von Wohnungen die Bedürfnisse von Studierenden, älteren Menschen, jungen Familien sowie Menschen in Notlagen berücksichtigen.
- Im Netzwerk mit gemeinnützigen Wohnbauträgern vermehrt die Bereitstellung von günstigem und vielfältigem Wohnraum fördern.
- Angebot an Notwohnungen jeweils dem aktuellen Bedarf anpassen.

Unterstützung bei der Wohnungssuche und beim Erhalt von Mietverhältnissen

- Beratung bei Mietproblemen und Vermittlung zur Erhaltung gefährdeter Mietverhältnisse ausbauen.
- Die Wohnhilfe wird bedarfsgerecht ausgebaut.
- Vermieter für die Vielfalt und den Einsatz interkultureller Übersetzung und Vermittlung sensibilisieren.
- Coaching und Kurse für Hauswarte und Hauswartinnen.



■ ■ HANDLUNGSFELD 5 – GESUNDHEIT

Ziele für das Handlungsfeld Gesundheit

Personen mit körperlichen oder psychischen Erkrankungen kennen und nutzen den Zugang zum Gesundheitswesen sowie zu den Angeboten zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. Die Stadt Winterthur trägt der engen Verknüpfung von Gesundheit und Sozialem Rechnung und setzt sich ein für die Verringerung der gesundheitlichen Ungleichheit.

Bestehende Angebote der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur gibt es ein vielfältiges Angebot zur Integrationsförderung im Handlungsfeld Gesundheit:

Prävention und Gesundheitsförderung

Mütter- und Väterberatung Winterthur: Beratung von Familien mit Kleinkindern, bei Bedarf mit türkisch- und albanischsprachiger Übersetzerin; gesunde Verpflegung in Spielgruppen und Kitas; Kindergarten und Schule: Gesundheitsförderung und Schulsportkurse zur Bewegungsförderung; schulärztlicher und schulzahnärztlicher Dienst der Stadt; Prävention und Suchthilfe sowie Jugendschutz Winterthur; Zebra Winterthur: Therapieangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien; Fachstelle Gesundheit: Früherkennung Gesundheitsförderung; balkanische Frauenriege: Bewegungsförderung für Mütter und ihre Töchter im Teenageralter; Alterszentren Winterthur: vielfältige Wohn-, Pflege- und Freizeitangebote; Einstellung mehrsprachiger Personen.

Betreuung im Alter

Vielfältiges Angebot im ambulanten und stationären Altersbereich, z.B. Spitex oder Pro Senectute; Umsetzung der Strategie «ambulant vor stationär».

Neue Massnahmen der Stadt Winterthur

Prävention und Gesundheitsförderung

- Für einen gesunden Lebensstil sensibilisieren und für eine gesunde Stadtbevölkerung sorgen.
- Vielfältiges Angebot zur Gesundheitsförderung und Prävention koordinieren.
- Zur Vermeidung hoher Folgekosten die Gesundheitsvorsorge (Beratung, Früherkennung und Frühintervention) für Eltern und ihre Kleinkinder im Vorschulalter ausbauen.

Zugang zur Gesundheitsversorgung

- Den Zugang für fremdsprachige und sozial benachteiligte Personen zu den Gesundheitsangeboten in der Stadt Winterthur verbessern.
- Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln im Gesundheitswesen ausbauen.
- Beim Kanton eine breitere Mehrsprachigkeit in der Mütter- und Väterberatung einfordern.

Betreuung im Alter

- Ambulantes und stationäres Angebot an der Vielfalt der Lebenswelten ausrichten sowie pflegende Angehörige vermehrt entlasten.
- Vermehrt im ambulanten und stationären Altersbereich mehrsprachige Personen einstellen.
- Interkulturelle Freiwilligenarbeit im Altersbereich aufbauen.



■ HANDLUNGSFELD 6 – FREIZEIT, SPORT UND KULTUR

Ziele für das Handlungsfeld Freizeit, Sport und Kultur

Die städtischen Sport- und Freizeitangebote sowie die Sportvereine fördern die Integration, indem sie für alle offen und kostengünstig sind. Möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner kennen und nutzen das vielfältige Freizeit-, Sport- und Kulturangebot der Stadt. Die Stadt Winterthur gewährleistet mit integrationsfördernden Angeboten auch sozial benachteiligten oder fremdsprachigen Einwohnerinnen und Einwohnern Zugang zu Freizeit, Sport und Kultur.

Bestehende Angebote der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur gibt es ein vielfältiges Angebot zur Integrationsförderung im Handlungsfeld Freizeit, Sport und Kultur:

Bewegung und Sport

Sportförderung Winterthur: Umsetzung des Leitbilds zur Sportförderung; Kinder- und Jugend-Sportförderung Winterthur: Förderung Vereins- und Jugendsport; kostenlose Nutzung der Schul- und Sportanlagen für Kinder und Jugendliche; freiwilliger Schulsport; Feriensportlager (auswärts); Feriensportkurse (Winterthur); Sportpass; Midnight Basketball, Open Sunday; Integrationsförderung durch Sportprojekte am Samstagabend und Sonntagnachmittag.

Freizeit und Kultur

Leitlinien der Stadt Winterthur für die Kinder- und Jugendpolitik: Umsetzung; Verbandsjugendarbeit; Quartierentwicklung Winterthur: Ferienprogramme; Ferienpass; Freizeitwerkstätten; Spielmaterialverleih und Spielbus; Musikübungsräume; Freizeitanlagen mit verschiede-

nen Angeboten von Dritten; Ludotheken sowie Stadtkreis- und Quartierzeitungen; Kinder- und Jugendtreffs; offene Kinder- und Jugendarbeit; KulturLegi Winterthur: persönlicher Ausweis auf Antrag für Personen mit schmalem Budget; Bibliotheken; Jugendtheater-Club; Jugendmusikförderung; unentgeltliche Kulturangebote (z.B. Freikonzerte des Musikkollegiums, Musikfestwochen); Theater-, Museums- und Bibliotheken-Pädagogik; mehrsprachige Führungen für Familien im Naturmuseum.

Neue Massnahmen der Stadt Winterthur

Bewegung und Sport

■ Midnight Basketball und Open Sunday bedarfsgerecht ausbauen.

■ Bei der Umsetzung des Konzepts «Raum für Bewegung und Sport» vielfältige Angebote und Infrastruktur zur Bewegungsförderung bereitstellen.

FREIZEIT UND KULTUR

■ Das Angebot der städtischen Kultur-, Sport- und Freizeitinstitutionen auf ein vielfältiges Publikum ausrichten und neben den gesamtstädtischen Aktivitäten nach Bedarf auch quartierspezifische und niederschwellige Angebote entwickeln.

■ Personen mit geringem Budget den Zugang zu den Angeboten von Theater, Museen und Musikkollegium öffnen.

■ HANDLUNGSFELD 7 – ZUSAMMENLEBEN IN WINTERTHUR

Ziele für das Handlungsfeld Zusammenleben in Winterthur

Die Stadt Winterthur verfolgt mit ihrer Integrationspolitik das Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Sie pflegt eine aktive Willkommenskultur gegenüber Neuzuziehenden. Möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner kennen und nutzen die Angebote für Begegnung und engagieren sich freiwillig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Stadt. Für sozial benachteiligte oder fremdsprachige Einwohnerinnen und Einwohner schafft die Stadt Möglichkeiten der Mitwirkung und Teilhabe. Mit der gemeinsamen Gestaltung des öffentlichen Raums sowie der Quartierarbeit fördert sie den Austausch unter den Einwohnerinnen und Einwohnern.

Bestehende Angebote der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur gibt es ein vielfältiges Angebot zur Integrationsförderung im Handlungsfeld Zusammenleben in Winterthur:

Mitwirkung

Ausländer/innen-Beirat: vom Stadtrat gewähltes beratendes Gremium. Interkulturelles Forum Winterthur: Dach- und Lobbyorganisation der lokalen Ausländervereine mit städtischem Leistungsauftrag.

Begegnung

Interkulturelle Treffpunkte und Feste; städtische Angebote wie Freizeitanlagen, Quartiertreffs, Spielplätze und Ludotheken sowie die Anlaufstellen der Quartierentwicklung mit Informationsfoyers in Töss und Oberwinterthur; Familienzentrum: offener Begegnungsort mit Kursangebot und Kinderbetreuung; Treffpunkte für einkommensschwache Personen.

Neue Massnahmen der Stadt Winterthur

Mitwirkung

■ Soziale Stadtentwicklung Winterthur: Schulung und Beratung der städtischen Stellen zu Fragen der aktiven Mitwirkung von sozial benachteiligten und fremdsprachigen Personen, wo diese möglich und sinnvoll ist.

■ Dezentralisierung der Quartierentwicklung: Anliegen der Bevölkerung aktiv einholen über eine Anlaufstelle in jedem Stadtteil, geführt von der Quartierentwicklung als Drehscheibe zwischen Bevölkerung, Freiwilligen, Verwaltung und Behörden.

Begegnung

■ Von der Stadt gemeinsam mit freiwilligen Trägerschaften betriebene Treffpunkte und Begegnungsorte für vielfältige Zielgruppen und ohne Konsumzwang im Innen- und Aussenraum einrichten.

■ Den öffentlichen Raum – dazu gehören die Wohnquartiere, Naherholungsgebiete, Spielplätze, Pärke, Schul- und Sportanlagen – vermehrt bewegungs- und begegnungsfreundlich gestalten.



ZEHN PRIORITÄTEN FÜR DIE UMSETZUNG

In einer ersten Etappe der Umsetzung von Leitbild und Massnahmenplan (2. Hälfte der Legislatur 2010–2014) werden folgende zehn Massnahmen angegangen:

■ ■ **1. Von der Stadt gemeinsam mit freiwilligen Trägerschaften betriebene Treffpunkte und Begegnungsorte für vielfältige Zielgruppen und ohne Konsumzwang im Innen- und Aussenraum einrichten.**

■ *Handlungsfeld 7 – Zusammenleben in Winterthur, Begegnung.*

■ ■ **2. Angebote zur Stärkung von Eltern ausbauen.**

■ *Handlungsfeld 2 – Bildung und Betreuung, Erwachsenenbildung.*

■ ■ **3. Genossenschaftlichen und sozialen Wohnungsbau fördern.**

■ *Handlungsfeld 4 – Wohnen, Vielfältiges Wohnraumangebot und günstiger Wohnraum.*

■ ■ **4. Angebot für fremdsprachige Erwachsene bedarfsgerecht ausgestalten und die Finanzierungshilfen für Deutschkurse für Personen mit geringem Einkommen ausbauen.**

■ *Handlungsfeld 1 – Sprache, Deutschkurse.*

■ ■ **5. Stadtverwaltung: Führungspersonen und Mitarbeitende über Leitbild und Umsetzungsauftrag informieren (Chefsache). Mit Fortbildung weitere Kenntnisse im integrationsfördernden Umgang vermitteln. Für aktive und nachhaltige Umsetzung des Leitbilds gemäss dem zugrunde liegenden Integrationsverständnis sorgen und Offenheit für die Vielfalt pflegen.**

■ *Die Stadtverwaltung geht mit gutem Beispiel voran, nachhaltige Umsetzung des Leitbilds.*

■ ■ **6. Berufsbildung: Erwachsenenbildung und Elterninformation verstärken; Eltern ver-**

mehrt und gezielt über die integrative Wirkung einer abgeschlossenen Berufsbildung informieren.

■ *Handlungsfeld 3 – Berufseinstieg und Erwerbsarbeit, Unterstützung bei der Berufswahl, der Lehrstellensuche und dem (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt.*

■ ■ **7. Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln im Gesundheitswesen ausbauen.**

■ *Handlungsfeld 5 – Gesundheit, Zugang zur Gesundheitsversorgung.*

■ ■ **8. Finanzierungshilfen für familienergänzende Kinderbetreuung an Alleinerziehende und Familien mit geringem Einkommen ausbauen und niederschweligen Zugang sicherstellen.**

■ *Handlungsfeld 2 – Bildung und Betreuung, Familien- und schulergänzende Betreuung.*

■ ■ **9. Bestehende Informations- und Kommunikationswege konsequent nutzen und periodisch auf ihre Tauglichkeit überprüfen. Bei Bedarf neue Kanäle erschliessen in enger Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen der diversen Zielgruppen.**

■ *Die Stadtverwaltung geht mit gutem Beispiel voran, Kommunikation als ständige Aufgabe.*

■ ■ **10. Vielfältiges Angebot zur Gesundheitsförderung und Prävention koordinieren.**

■ *Handlungsfeld 5 – Gesundheit, Prävention und Gesundheitsförderung.*

Die Prioritätensetzung des Stadtrats orientiert sich an den Ergebnissen des Workshops vom 25. Januar 2012. Für die neue Legislatur 2014–2018 wird die Prioritätensetzung durch den Stadtrat überprüft.

ORGANISATION DER UMSETZUNG

Das Leitbild ist richtungsweisend für die Arbeit von Stadtrat und Stadtverwaltung. Die Umsetzung erfolgt departementsübergreifend. Die Zuständigkeiten für die Umsetzung der Massnahmen werden vom Stadtrat festgelegt.

Neue Massnahmen erfordern Ressourcen. Das gilt auch für Anpassungen bei bestehenden Angeboten oder bei der Organisation der städtischen Integrationsförderung. Der Stadtrat nimmt alle vier Jahre eine Prioritätensetzung vor, die den politischen Erfordernissen wie auch den Ressourcen Rechnung trägt. Damit sorgt der Stadtrat für eine Balance zwischen Zielen und Ressourcen.

Die stadträtliche Integrationskommission koordiniert die Umsetzung.

Die Detailplanung der konkreten Massnahmen sowie die Realisierung der Projekte obliegen den zuständigen Dienstabteilungen.

Die Umsetzung soll messbar sein. Die Kriterien für die Messbarkeit der Zielerreichung werden von den Umsetzungsverantwortlichen definiert. Die Stadt Winterthur verändert sich und die Integrationspolitik von Bund und Kanton ist in Entwicklung. Deshalb wird der Massnahmenplan zur Umsetzung des Leitbilds Integrationspolitik der Stadt Winterthur vom Stadtrat regelmässig auf seine Gültigkeit überprüft. Dies geschieht jeweils zum Zeitpunkt, wenn die neuen Legislatur-schwerpunkte erarbeitet werden.

BERICHTERSTATTUNG

Die Umsetzung des Leitbilds Integrationspolitik wird regelmässig überprüft: Im Rahmen des Zwischen- und Schlussberichts zur Legislatur des Stadtrats zieht die stadträtliche Integrationskommission Bilanz über den Stand von Massnahmenplanung, Umsetzung und Zielerreichung. Im Auftrag der Integrationskommission wird die

Berichterstattung von der Integrationsdelegierten koordiniert.

Die Erarbeitung von Leitbild und Massnahmenplan ist in einem partizipativen Ansatz unter Mitwirkung zahlreicher Akteure der Integrationsförderung sowie städtischer Mitarbeitender erfolgt. Die Beteiligten werden alle zwei Jahre über Umsetzung und Zielerreichung informiert.

FINANZEN

Die Mittel zur Realisierung der Massnahmen sind in den regulären Budgets der zuständigen Departemente und Dienststellen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten einzustellen.

Für die spezifische Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern steht der städtische Integrationskredit zur Verfügung.

Für die Integration im Frühbereich (Kinder von 0 bis 5 Jahren und ihre Eltern) steht in der Pilotphase bis Ende 2013 der städtische Frühförderkredit zur Verfügung. Das Budget für den Regelbetrieb der Frühförderung ab 2014 muss von Stadtrat und Gemeinderat genehmigt werden.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE

Winterthur

- Integration in der Stadt Winterthur. Leitidee, Ziele, Massnahmen (2000)
- Gemeinsam für eine starke und attraktive Sport-Stadt Winterthur. Leitbild zur Sportförderung (2006)
- Frühförderung in der Stadt Winterthur. Leitbild, Konzept und Massnahmen (2009)
- Raum für Bewegung und Sport in Winterthur (2009)
- Stadtrat Winterthur: Legislatorschwerpunkte 2010–2014 (2010)
- Zwischenbilanz und Ergänzung der städtischen Wohnungspolitik (2010)
- Zentralschulpflege Winterthur. Legislaturziele 2010–2014 (2011)
- Grossstadt Winterthur – wie gelingt eine soziale Stadtentwicklung? (2012)

Bund

- Tripartite Agglomerationskonferenz TAK. Rechtliche Integrationshemmnisse. Auslegeordnung und Lösungsansätze.
- Tripartite Agglomerationskonferenz TAK. Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik. Bericht und Empfehlungen (2009)
- Städteinitiative Sozialpolitik. Sozialpolitik öffnen und vernetzt handeln. Strategie 2015 (2010)
- Bundesamt für Migration. Gewährleistung der spezifischen Integrationsförderung des Bundes ab 2012 (2010)

WER HAT AN LEITBILD

UND MASSNAHMENPLAN MITGEARBEITET?

Auftrag

Stadträtliche Integrationskommission (Stadtpräsident Ernst Wohlwend, Departement Kulturelles und Dienste; Stadtrat Nicolas Galladé, Departement Soziales; Stadtrat Stefan Fritschi, Departement Schule und Sport)

Interdepartementale Arbeitsgruppe Leitbild

Integrationspolitik der Stadt Winterthur

Regula Forster, DSS, Bereichsleiterin Familie und Jugend; Susanne Keller, DKD, Leiterin Quartierentwicklung; Andreas Paintner, DSO, Bereichsleiter Alter und Pflege; Silvia Schilter, DSO, Stab Bereichsleitung Soziale Dienste; Nadja Witze-mann, DKD, Integrationsdelegierte (Leitung); Mark Würth, DKD, Bereichsleiter Stadtentwicklung.

Team der Integrationsförderung

Vera Benz, Dunja Furrer, Bingül Kayhan, Carmen Kölliker, Jelva Pribakovic, Cornelia Schmid, Hava Shala Gerguri

Ausländer/innen-Beirat der Stadt Winterthur

Interkulturelles Forum Winterthur

Teilnehmende der Workshops vom 7. Juni 2011, 8. November 2011 und 25. Januar 2012 (jeweils rund 70 Personen)

Beratung und Redaktion: Dr. Frauke Sassnick Spohn, Sa.S. Büro für Sozialpolitik

Moderation Workshops: Inger Schjold, frischer wind

